
Frankfurter Rundschau

Victor Man im Städel Museum
Frankfurt: Eigenartiges Leuchten

Oktober 24, 2023

Von Lisa Berins

Victor Man im Städel Museum Frankfurt: Eigenartiges Leuchten

24.10.2023, 15:53 Uhr

Von: [Lisa Berins](#)



Ausstellungsansicht „Victor Man. Die Linien des Lebens“. Foto: Städel Museum/Norbert Miguletz © norbert miguletz

Das Städel Museum präsentiert das geheimnisvolle Werk des rumänischen Künstlers Victor Man.

Wer Victor Man kennt, hat schonmal etwas richtig gemacht. Zum einen wurde der Blick über einen kleinen geopolitischen Kosmos hinaus geworfen, zum anderen scheint das Kunstwissen nicht allein über Insta oder TikTok gesammelt zu sein. Auf solchen Plattformen ist der rumänische Künstler nämlich eher nicht unterwegs, und das ist schon ein Statement, denn auch Künstlerinnen und Künstler müssen sich heute optimal selbstvermarkten. „Victor Man entzieht sich den gängigen Kunstmarkt-Prinzipien“, sagt Svenja Grosser, die Kuratorin einer kleinen, aber gehaltvollen Ausstellung im Städel Museum in Frankfurt. „Er verfolgt eher den traditionellen Gedanken, seine Kunst und nicht seine Person in den Vordergrund zu stellen.“

Um es anders zu formulieren: Victor Man, der 1974 in Cluj, Rumänien, geboren wurde und mittlerweile auch in Rom lebt, macht sich rar. Er male nur etwa fünf Bilder im Jahr, sagt Grosser - was diese möglicherweise umso wertvoller macht. Er sei einer der gefragtesten Künstler der Gegenwart, heißt es in der Ausstellungsankündigung. Seine Werke befänden sich in bedeutenden Privat- und in Museumssammlungen. Wer ist dieser geheimnisvolle Künstler, beziehungsweise: Was macht seine Kunst so bemerkenswert?

Das Geheimnis - ist schon eines der Schlüsselwörter. Victor Mans figurative Gemälde strahlen etwas Seltsames, etwas Rätselhaftes aus: Sie sind in einer gedeckten Farbpalette gehalten, aus der heraus einzelne Farben - meist ein Grün oder Blau - hervorstechen oder eher: herausglimmen. Die 20 ausgestellten Bilder leuchten geradezu, unterstützt wird das in den Ausstellungsräumen, die sich inmitten der Städel'schen Sammlung befinden, noch durch zielgerichtete Spots und ein abgedecktes Oberlicht. Die Menschen, die auf Victor Mans Gemälden abgebildet sind: in sich gekehrt, mit gesenktem oder verstelltem Blick oder mit geschlossenen Augen. Keine Chance, ihnen nahe zu kommen,

Es sind viele Porträts zu sehen, sie sind ein wichtiger Teil im Œuvre von Victor Man: In ihnen konzentrieren sich seine drei Hauptthemen. Das sind zum einen kunsthistorische Bezüge: klassische Vanitasmotive wie ein Totenschädel tauchen auf, das Setting der Porträts erinnert an Vorbilder aus der Renaissance oder auch an Ikonenmalerei, die dramatische Lichtregie erscheint schon fast altmeisterlich. Zum anderen spielen literarische Referenzen eine zentrale Rolle - was schon am Titel der Ausstellung „Die Linien des Lebens“ herauszulesen ist, einem Zitat aus Hölderlins Gedicht „An Zimmern“ (1812). Und dann wäre da noch die eigene Biografie des Künstlers und sein persönliches Umfeld. Die Porträtierten stammen meist aus dem Bekanntenkreis.

Im zweiten Raum der Ausstellung ist die acht Werke umfassende Serie „The Chandler“ (Der Kerzenmacher) zu sehen. Im Mittelalter sei der Kerzenmacher in wohlhabenden Haushalten für das Kappen der Dochte verantwortlich gewesen, erklärt Grosser. Alle acht Werke zeigen das gleiche Motiv: eine auf einem Stuhl sitzende Figur, die eventuell weiblich, zumindest androgyn wirkt, und deren Kopf durch den Bilderrahmen abgeschnitten, sozusagen enthauptet ist. Auf dem Schoß der Person liegt jeweils ein Kopf, der nichts weiter über sich verrät. Von wem er stammt, woher er kommt? Schon wieder ein Rätsel. Auch hier lassen sich Referenzen ziehen, unter anderem zu bekannten Enthauptungsszenen der Kunst, zu Judith und Holofernes etwa. Mans Bezug scheint aber, so legt die Ausstellung nahe, vor allem ein literarischer zu sein: Virginia Woolfs Roman „Orlando“ von 1928, in dem der Protagonist mit abgeschlagenen Köpfen spielt.

Mag sein, dass einem nicht alle Referenzen gleich offensichtlich erscheinen, gerade deshalb lohnt sich ein intensiver Blick, das Eintauchen in die Bilder und ihre Bedeutungsebenen. Die Geheimnisse liegen in der Tiefe. Rein rational sind sie bei Victor Man ohnehin nicht zu lösen.